

Paddeln wie die Wilden

In Augsburg findet an Pfingsten die erste eigenständige Kanu-Wildwasser-Sprint-WM statt

Von Markus Höck

Augsburg – Vor fast 50 Jahren holte Kanu Schwaben den ersten Weltmeistertitel im Wildwassersport nach Augsburg. Seither hat die Fuggerstadt mit ihrem schon legendären Eiskanal immer wieder Maßstäbe gesetzt. So auch in diesem Jahr, wenn am Pfingstwochenende vom 11. bis 13. Juni Kanuten aus aller Welt zur ersten eigenständigen Wildwasser-Sprint-WM nach Augsburg kommen.

Horst Woppowa, Chef bei Kanu Schwaben und für die WM-Organisation verantwortlich, rechnet mit 200 bis 250 teilnehmenden Sportlern aus 20 bis 25 verschiedenen Nationen. Genauer kann Woppowa nicht werden, denn bis ins letzte Detail steht die WM noch nicht. Kein Wunder. Denn endgültigen Zuschlag erhielt Augsburg erst kurz vor Weihnachten, in gut drei Wochen mussten Woppowa und sein Team aus größtenteils Ehrenamtlichen das Wichtigste organisieren.

„Wir standen in puncto Finanzierung und bisherige Vorbereitung unter enormen Zeitdruck“, erinnert sich Stadtrat Karl Heinz Englet, der für das Marketing bei Kanu Schwaben zuständig ist. Doch der Druck hat offenbar nicht geschadet, denn das Grundgerüst – die Sponsoren – steht.

Augsburg sei ja in erster Linie durch seine Kanu-Slalom-ge-

schichte Welthauptstadt des Kanusports geworden, sagt Englet ohne falsche Bescheidenheit. Höhepunkt dieser Geschichte war laut Englet, als bei den Olympischen Spielen 1972 der Kanu-Slalom ins Wettkampf-Programm aufgenommen und in Augsburg auf einer künstlich angelegten Wildwasserstrecke ausgetragen wurde – dem Eiskanal.

Englet hofft, mit der Sprint-WM wieder in Augsburg Maßstäbe setzen zu können. Die Disziplin vergleicht er mit dem Alpinen-Abfahrtslauf: Es gehe darum, möglichst schnell vom Start ins rund 600 Meter entfernte Ziel zu gelangen. Zwischen 100 und 110 Sekunden sind die Kanuten auf der Strecke unterwegs. Daher sei der Sprint auch für die Zuschauer interessanter, als etwa die Classic-Disziplin auf dem Wildwasser, bei dem die Strecken auf natürlichen Flüssen ungleich länger und die Fahrtzeiten bis zu 20 Minuten dauern können. Für die WM in Augsburg verspricht Woppowa: „Wir wollen immer einen Kanuten auf dem Eiskanal haben.“

Für die Sportler in ihren vier Meter langen Kajaks stellt das künstliche Wildwasser eine besondere Herausforderung dar: „In einem natürlichen Fluss ist ein Strudel immer an der gleichen Stelle, doch der Eiskanal pulsiert“, weiß Manuela Stöberl. Die 30-Jährige, die für Rosenheim startet, will auch bei

der WM in Augsburg mitmischen. „Im Eiskanal hat nicht jeder Sportler die gleichen Bedingungen. Wo der eine von einer Welle angeschoben wird, kann der nächste schon wieder abgebremst werden.“ Beim Sprint ist das fatal, denn „jeder kleine Fehler wirkt sich sofort aus“. Doch als gebürtige Donauwörtherin sei sie an der Augsburger Olympiastrecke quasi zuhause. Diesen Heimvorteil wolle sie nutzen, denn „wenn man den Eiskanal so oft gefahren ist, dann kennt man ihn schon“.

Weil die Wettkämpfe höchste Spannung versprechen, rechnet Woppowa für jeden der vier WM-Tage mit mehreren Tau-

send Zuschauern. Doch auch wer nicht an den Eiskanal kommt, soll die aufregenden Wildwasser-Duelle miterleben können. Derzeit überlege man, wie man eine Fernsehproduktion finanzieren könne, sagt Woppowa. Zwar habe das Bayerische Fernsehen Übertragungen zugesagt, doch wenn man eine ausführliche Berichterstattung wolle, müsse man selbst produzieren – und das kostet. Zwischen 25 000 und 50 000 Euro, rechnet Woppowa. Doch er ist zuversichtlich, dass sich auch dafür eine Lösung finde. Er hofft, dass er dafür auch den deutschen und den internationalen Kanuverband in die Verantwortung nehmen

kann. Schließlich geht es laut Woppowa ja auch darum, dem Wildwasser-Sprint als eigenständige Disziplin mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Doch selbst für den Fall, dass aus der Fernsehproduktion nichts werden sollte, ist Kanu Schwaben gerüstet. Auf einer eigens erstellten Internetseite (www.canoeworlds2011.com) sollen alle Rennen per Liveübertragung gezeigt werden. Einen kleinen Vorgeschmack auf die WM im Juni hält die Seite bereits jetzt parat. Ein kurzer Film zeigt, auf was sich die Zuschauer und Sportler einstellen dürfen: gemeine Strudel, kräftezehrende Paddelschläge und jede Menge Spaß.



Das Wildwasser im Eiskanal hat es in sich: Jeder noch so kleine Fehler wird bestraft. Das kostet Zeit, Kraft und meistens auch die Chance auf einen Sieg.

Foto: Stenglein